



## **Dokumentation des Verbesserungsprojektes**

*„Durchführung von Regionalkonferenzen zur  
Implementierung der Ergebnisse aus dem LSB-Pilotprojekt  
‘Qualität im Sport in NRW‘ auf Kreis- und Bezirksebene“*

### **Projektleiter:**

Helmut Joosten (Präsident des WTTV)

### **Projektteam:**

Helmut Joosten (Präsident des WTTV)

Volker Bouvain (stellvertretender Präsident des WTTV)

Ralf Bonen (Vizepräsident Finanzen des WTTV)

Udo Walther (Vizepräsident Sport des WTTV)

Rainer Ruth (Vizepräsident Sportentwicklung des WTTV)

Michael Keil (Geschäftsführer des WTTV)

### **Projektdauer:**

Dezember 2011 bis Juni 2012

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Die Projektgrundlagen**

- Projektbeschreibung
- Projektauftrag
- Projektstrukturplan

## **2. Der Projektverlauf**

- Projektplan
- Projektschritte/Meilensteine

## **3. Das Projektergebnis**

- Ergebnis-Dokument/Ergebnis-Beschreibung
- Resumée des Projektleiters

## **4. Anhang**

# 1. Die Projektgrundlagen

## • *Projektbeschreibung*

Das Präsidium des WTTV hat sich anlässlich seiner Sitzung am Samstag, den 03. Dezember 2011, in Mülheim/Ruhr, u.a. mit der Implementierung der Projektergebnisse aus dem LSB-Pilotprojekt "Qualität im Sport in NRW" auf Kreis- und Bezirksebene beschäftigt und im Ergebnis dabei den einstimmigen Beschluss gefasst, in fünf sogenannten Regionalkonferenzen – je WTTV-Bezirk eine (samstägliche) Veranstaltung – diese Ergebnisse in einer entsprechenden Gesprächsrunde den verantwortlichen Amtsträgern auf Kreis- und Bezirksebene vor Ort nochmals direkt vorzustellen und näherzubringen.

Neben der grundsätzlichen Ausrichtung einer verbesserten Kommunikation innerhalb der Gliederungen des WTTV sollen dabei aber auch die vorhandenen Probleme auf Kreis- und Bezirksebene im direkten persönlichen Dialog in Erfahrung und zur Aussprache gebracht werden.

Die hierzu aufgestellte Tagesordnung sieht dazu folgende Punkte vor:

1. Verbandsentwicklung/LSB-Pilotprojekt "Qualität im Sport in NRW"
2. Umsetzung der Verbesserungsprojekte (Leitbild/Netzwerk)
3. Vereinsentwicklung/Spiel mit!
4. myTischtennis/click-TT
5. Verbandsbeiträge/Beitragsgestaltung
6. Kassenführung der Kreise/Bezirke
7. Anliegen der Kreise/Bezirke

Mit der Durchführung der Regionalkonferenzen sollen diese Themen nun in einer Sitzung mit den Kreis- und Bezirksvertretern des WTTV vertieft werden, sodass als Personenkreis der einzuladenden Amtsträger insbesondere diejenigen Funktionsträger auf Kreis- und Bezirksebene für die Teilnahme an diesen Sitzungen definiert wurden, welche sich derzeit und/oder vielleicht auch zukünftig mit einer der aus der Tagesordnung zu entnehmenden Aufgabenstellungen auf Kreis- beziehungsweise Bezirksebene beschäftigen werden.

## • **Projektauftrag**

- Projektname: **Durchführung von Regionalkonferenzen zur Implementierung der Ergebnisse aus dem LSB-Pilotprojekt “Qualität im Sport in NRW“ auf Kreis- und Bezirksebene**
- Auftraggeber: Präsidium des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes e.V. (WTTV)
- Projektleiter: Helmut Joosten, Präsident
- Projektteam: Helmut Joosten, Präsident  
Volker Bouvain, stellvertretender Präsident  
Ralf Bonen, Vizepräsident Finanzen  
Udo Walther, Vizepräsident Sport  
Rainer Ruth, Vizepräsident Sportentwicklung  
Michael Keil, Geschäftsführer
- Kurzbeschreibung: Vorstellung der Projektergebnisse auf Kreis- und Bezirksebene und Vertiefung der damit verbundenen Themen und Problemstellungen
- Projektziel: Informationstransfer der Projektergebnisse, Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Gliederungen des WTTV, Dialog/Aussprache über Probleme auf Kreis- bzw. Bezirksebene.
- Vorgehensweise: Terminierung und Durchführung von fünf Regionalkonferenzen – je WTTV-Bezirk eine (samstägliche) Veranstaltung
- Zeitplan: Dezember 2011 bis Juni 2012
- Finanzierung: Die Finanzierung ist durch Beschluss des Verbandspräsidiums gesichert. Neben den Reisekosten des Projektteams werden Kosten in Bezug auf den jeweiligen Tagungsort und die dortige Verpflegung entstehen.
- Berichterstattung: Die Berichterstattung erfolgt über die jeweilige Protokollierung der Regionalkonferenzen.
- Projektrisiken: Echte Projektrisiken sind derzeit weder erkennbar noch zu erwarten.
- Ergebnis: Kreis- und Bezirksvertreter kennen die Projektergebnisse und tragen ihren Teil zu einer verbesserten Kommunikation innerhalb der Gliederungen des WTTV bei, indem sie Probleme auf Kreis- bzw. Bezirksebene konkret benennen und mit Blick auf die Vereinsebene als Multiplikatoren für alle diskutierten Inhalte auftreten.

Duisburg, im Dezember 2011

gez. Michael Keil  
Auftraggeber

gez. Helmut Joosten  
Projektleiter

## • **Projektstrukturplan**

Die Struktur kann sich nur an den vorgesehenen Themenkreisen orientieren.

1. Verbandsentwicklung/LSB-Pilotprojekt "Qualität im Sport in NRW"
2. Umsetzung der Verbesserungsprojekte (Leitbild/Netzwerk)
3. Vereinsentwicklung/Spiel mit!
4. myTischtennis/click-TT
5. Verbandsbeiträge/Beitragsgestaltung
6. Kassenführung der Kreise/Bezirke
7. Anliegen der Kreise/Bezirke

Die konkrete Vorgehensweise orientiert sich dann zwangsläufig am nachfolgenden Zeitplan, der insbesondere durch die Terminierung der fünf Regionalkonferenzen gekennzeichnet ist.

Duisburg, im Dezember 2011

gez. Helmut Joosten  
Projektleiter

gez. Michael Keil  
Auftraggeber

## 2. Der Projektverlauf

### • *Projektplan*

Dezember 2011	Abstimmung der Sitzungstermine durch die Projektleitung mit den fünf Bezirksvorsitzenden im WTTV
Dezember 2011	Vorab-Information an alle Kreis- und Bezirksvorsitzenden im WTTV
Januar 2012	Abstimmung des Projektteams über die Inhalte der Regionalkonferenzen und die jeweilige Moderation der einzelnen Tagesordnungspunkte
04. Februar 2012	1. Regionalkonferenz
10. März 2012	2. Regionalkonferenz
28. April 2012	3. Regionalkonferenz
12. Mai 2012	4. Regionalkonferenz
16. Juni 2012	5. Regionalkonferenz
23. Juni 2012	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Regionalkonferenzen im Rahmen der Beiratssitzung des WTTV in Hagen

Duisburg, im Dezember 2011

gez. Helmut Joosten  
Projektleiter

gez. Michael Keil  
Auftraggeber

## • **Projektschritte/Meilensteine**

3. Dezember 2011	Erste Thematisierung und Beschlussfassung dieses Projektes im Rahmen einer Präsidiumssitzung des WTTV in Mülheim/Ruhr
Dezember 2011	Abstimmung der Sitzungstermine durch die Projektleitung mit den fünf Bezirksvorsitzenden im WTTV
27. Dezember 2011	Vorab-Information an alle Kreis- und Bezirksvorsitzenden im WTTV
7. Januar 2012	Treffen des Präsidenten (in Personalunion Projektleiter) mit den Bezirksvorsitzenden mit Thematisierung des Projektes
Januar 2012	Abstimmung des Projektteams über die Inhalte der Regionalkonferenzen und die jeweilige Moderation der einzelnen Tagesordnungspunkte
4. Februar 2012	Regionalkonferenz im WTTV-Bezirk Düsseldorf in Duisburg-Wedau
10. März 2012	Regionalkonferenz im WTTV-Bezirk Ostwestfalen-Lippe (OWL) in Hövelhof
28. April 2012	Regionalkonferenz im WTTV-Bezirk Arnsberg in Hagen
12. Mai 2012	Regionalkonferenz im WTTV-Bezirk Mittelrhein in Brühl
16. Juni 2012	Regionalkonferenz im WTTV-Bezirk Münster in Münster-Nienberge
18. Juni	Versendung des Gesamtprotokolls der Regionalkonferenzen an die Mitglieder des Beirates
23. Juni 2012	Diskussion des Gesamtprotokolls der Regionalkonferenzen im Rahmen der Beiratssitzung des WTTV in Hagen

### 3. Das Projektergebnis

- ***Ergebnis-Dokument / Ergebnis-Beschreibung***

An dieser Stelle wird auf das als Anhang unter Punkt 4. dieser Dokumentation genannte Gesamtprotokoll der Regionalkonferenzen verwiesen.

- ***Resumée des Projektleiters***

- ***Wie war der Projektverlauf aus Sicht des Projektleiters?***

Der Projektverlauf war insbesondere unter zeitlichen Aspekten insofern ein wenig stressig, als dass man sich von der Idee bis zur Realisierung dieses Projektes lediglich eine Zeitschiene von etwa sechs Monaten auferlegt hatte (→ siehe Projektplan unter Punkt 2. dieser Dokumentation).

- ***Gab es irgendwelche Stolpersteine und wie wurden diese bewältigt?***

Einen gewissen Stolperstein stellte die personelle Resonanz der Teilnehmer/innen der einzelnen Regionalkonferenzen sowohl quantitativ als auch qualitativ dar, welche höchst unterschiedlich, aber zum Teil leider eben auch überaus enttäuschend war. Bewältigt werden konnte dieser Stolperstein nicht.

- ***Wie sieht das Projektergebnis aus und wie zufrieden ist der Projektleiter mit dem Gesamtergebnis?***

Das Projektergebnis ist zufriedenstellend, da das Projektziel – zumindest für die jeweils anwesenden Kreis- und Bezirksvertreter – erreicht wurde; das Gesamtergebnis hat sicher nicht unerhebliche Luft nach oben (→ siehe Stolperstein), wobei man insbesondere im Hinblick auf die nun erwartete Multiplikatoren-Funktion der (beteiligten) Kreis- und Bezirksvertreter derzeit lediglich die entsprechende Hoffnung äußern darf.

- ***Was bedeutet das Ergebnis für den Verband aus Sicht des Projektleiters?***

Das Ergebnis bedeutet für den Verband die (erstmalige) direkte/persönliche Kommunikation mit einer größeren Anzahl von Vertretern der Kreise und Bezirke des WTTV vor Ort – einerseits zum Informationstransfer und andererseits zur Diskussion/Aussprache über aktuelle Themen und Problemstellungen innerhalb des Verbandsbereiches.



## **4. Anhang**

Anlage 1 ⇒ Gesamtprotokoll der Regionalkonferenzen

Anlage 2 ⇒ Teilnehmerlisten aller Regionalkonferenzen

## **Regionalkonferenzen im WTTV**

### **Bezirk Düsseldorf: 4. Februar 2012**

**Tagungsort:** Sitzungsraum „Duisburg“ der Sportschule Wedau, Friedrich-Alfred-Straße 15 in Duisburg

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ende:** 14.45 Uhr

### **Bezirk Ostwestfalen-Lippe: 10. März 2012**

**Tagungsort:** Gasthof Kersting, Sennestraße 95 in Hövelhof

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ende:** 15.00 Uhr

### **Bezirk Arnsberg: 28. April 2012**

**Tagungsort:** Keglercasino, Märkischer Ring 50 in Hagen

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ende:** 15.00 Uhr

### **Bezirk Mittelrhein: 12. Mai 2012**

**Tagungsort:** Restaurant Schloßkeller, Kölnstraße 74-84 in Brühl

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ende:** 15.30 Uhr

### **Bezirk Münster: 16. Juni 2012**

**Tagungsort:** Pfarrzentrum der St.-Sebastian-Gemeinde, Kirmstraße 1 in Münster-Nienberge

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ende:** 15.00 Uhr

**Teilnehmer:** s. Teilnehmerlisten

## 1. Verbandsentwicklung/LSB-Pilotprojekt „Qualität im Sport in NRW“

Dü: Der Vorsitzende des Bezirks Düsseldorf, Werner Almesberger, begrüßte die anwesenden Vertreter der zum Bezirk gehörenden Kreise und teilte sein Unverständnis über das Fehlen von Vertretern des Kreises Bergisches Land mit. Er äußerte sich positiv über die Initiative des WTTV-Präsidiums, lobte die Anwesenheit aller Mitglieder des Präsidiums und stellte diese kurz den Vertretern der Kreise vor.

OWL: Der Vorsitzende des Bezirks Ostwestfalen-Lippe, Klaus-Dieter Borgmeier, bezeichnete die Durchführung der Regionalkonferenzen als vertrauensbildende und gute Maßnahme. Er stellte fest, dass leider Vertreter der Kreise Herford und Lippe fehlen, und wünschte einen harmonischen Verlauf.

Ar: Der Vorsitzende des Bezirks Arnsberg, Hans-Jürgen Posnanski, begrüßte die Präsidiumsmitglieder und die Initiative des WTTV und drückte sein Unverständnis über das Fehlen sowie die geringe Resonanz aus den Kreisen aus.

MR: Der Vorsitzende des Bezirks Mittelrhein, Ferdi Wallies, begrüßte die Teilnehmer und Präsidiumsmitglieder und wünschte eine angenehme Tagung.

Mü: Der Sportwart des Bezirks Münster, Christoph Menges, begrüßte die Mitglieder des Präsidiums und die Vertreter der Kreise und wünschte eine erfolgreiche Tagung.

Der Präsident des WTTV, Helmut Joosten, begrüßte seinerseits alle Anwesenden und stellte dar, warum man sich zu diesen Regionalkonferenzen entschlossen hat. Er verwies auf die Verbandsentwicklung im Rahmen des genannten LSB-Projekts und die dort aufgelegten Projekte. Er konnte berichten, dass dem Verband bei der – letztlich kostengünstigen – Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) eine hervorragende Bewertung der gesamten Projekte und auch sonstiger Arbeiten zuteil wurde. Er berichtete von der Erkenntnis des Präsidiums, dass das alles nichts nützt, wenn die Bemühungen „unten“ nicht ankommen, und schloss mit dem Hinweis auf die höchst wichtige Rolle der Anwesenden als Multiplikatoren in Richtung Vereine.

## 2. Umsetzung der Verbesserungsprojekte (Leitbild/Netzwerk)

Der stellvertretende Präsident, Volker Bouvain, (MR: Joosten) erläuterte zunächst, dass er die Bedeutung des verfassten Leitbildes näher bringen und davon überzeugen möchte, dass es für einen modern aufgestellten Verband und damit die in ihm zusammengeschlossenen Vereine unabdingbar ist, sich an einem Leitbild zu orientieren, und zwar als Zielzustand im Sinne eines realistischen Idealbildes, und das Leitbild nach außen zu zeigen, z.B. bei der Ansprache von Sponsoren, denn heute will jeder wissen, mit wem er es zu tun hat oder wohin der Partner will.

Das Leitbild ist zukünftig die verbindliche Grundlage für die Arbeit des WTTV in allen seinen Arbeitsbereichen, d.h. es gibt Antworten auf die Fragen:

- Wofür stehen wir als Verband?
- Was wollen wir gemeinsam erreichen?
- Welche Werte und Prinzipien sollen unser Handeln leiten?

Nach innen soll das Leitbild dabei Orientierung geben und somit handlungsleitend und motivierend für den WTTV als Ganzes und die einzelnen Mitglieder respektive Verbandsangehörige wirken, und nach außen soll es deutlich machen, wofür der WTTV steht.

Das Leitbild soll den Auftrag bzw. die Aufträge des WTTV sowie seine zukünftige Perspektive beschreiben und den Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln innerhalb des WTTV bilden.

Schon die Kurzfassung mit 10 Spiegelstrichen und 18 Zeilen lässt erkennen, wie komplex die Themen sind, die es idealtypischerweise zu bearbeiten gilt. Die Auseinandersetzung z.B. mit Bildung und gesellschaftlich relevanten Themen wird unausweichlich werden. Sport – und bei uns eben Tischtennis – wird immer mehr auch als Instrument zur Persönlichkeitsbildung und zur Gestaltung unserer Gesellschaft gesehen. Es wird eben nicht mehr ausschließlich das Schlagen von Tischtennis-Bällen mit Tischtennis-Schlägern an Tischtennis-Tischen genügen. Ein Gefühl z.B. für die Einflüsse gesellschaftlicher Tendenzen und Störungen wie des schulischen Ganztages und der demographischen Entwicklung auf unser Sporttreiben wird erforderlich sein.

Die Langfassung des Leitbildes ist in sieben Abschnitte gegliedert:

(1) Präambel

Sie erläutert die Funktion des Leitbildes und verweist darauf, dass die Ziele anspruchsvoll definiert sind, um ein hohes Maß an Identifikation und eine dauerhafte Aufgabenstellung zu gewährleisten.

(2) Unser Sportverständnis, u.a.

- Freude an Leistung
- Grundbedürfnis nach Vergleich und Wetteifer
- Ablehnung von Doping und Manipulation

(3) Unsere Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, denn Tischtennis ist auch Abbild gesellschaftlicher Entwicklungen und hat den Anspruch, Gesellschaft mitzugestalten.

(4) Unser Selbstverständnis

Der WTTV versteht sich als Impulsgeber, Förderer und Dienstleister für seine Mitglieder und will gemeinsam mit ihnen

- die Unabhängigkeit des organisierten Tischtennissports erhalten und ausbauen
- die finanziellen, materiellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sichern und verbessern
- die Handlungsspielräume seiner Mitglieder bewahren und vergrößern
- Hilfen geben und Partner sein für alle Vereine und alle Tischtennispieler in Nordrhein-Westfalen
- gesellschaftliche Veränderungen für eigene Modernisierungen, Reformen und Innovationen nutzen

(5) Unsere Leistungen

Hier sind zentrale Arbeitsfelder benannt, in denen sich der WTTV engagiert. Die höhere Konkretisierung der Bereiche zeigt, wo und mit wem Leistungen zur Zufriedenheit von Mitgliedern und Partnern erbracht werden.

(6) Unsere Partner

Im Mittelpunkt der Partnerschaft und Kooperation stehen die Förderung und Unterstützung der Tischtennis-Vereine und -Abteilungen.

(7) Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hier gibt es Aussagen zur Mitarbeiterentwicklung, Anerkennungskultur und Kostenerstattung.

Als Quintessenz lässt sich ableiten, dass die Ziele des WTTV, die in seinem Leitbild formuliert sind, dann erfolgreich umgesetzt werden können, wenn der Verband innovativ handelt. Nur über Innovationen werden der WTTV und seine Mitglieder die Zukunft des Tischtennisports in Nordrhein-Westfalen erfolgreich gestalten. Dabei orientieren sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WTTV in ihrer Arbeit an den Inhalten des entwickelten Leitbildes.

**OWL:** Folgende Punkte wurden in der Diskussion genannt.

- Das Leitbild kann besonders funktionieren, wenn es mit Beispielen versehen wird.
- Es soll eine Fragebogenaktion zum Leitbild durchgeführt werden.
- Eine Verbreitung durch die Kreise in Richtung Vereine ist wichtig.

**Ar:** In der Diskussion wurde die Frage nach vergleichbaren Leitbildern in anderen Tischtennis-Verbänden und Sportorganisationen dahingehend beantwortet, dass Leitbilder in Tischtennis-Verbänden noch nicht üblich sind, in anderen Sportverbänden schon. Das Leitbild des WTTV lehnt sich an das Leitbild des LSB an.

Das Leitbild wird durchaus als Chance für den Tischtennis-Sport gesehen, auch beispielsweise im Kampf gegen Drogen. In diesem Zusammenhang war allerdings vor allem von Alkoholkonsum während der Meisterschaftsspiele die Rede.

**MR:** In der Diskussion wurden wegen der Außenwirkung mehr Transparenz und Einbindung gefordert. Als Beispiele wurden die Einführung der neuen Regional- und Oberliga, die Vielzahl der Mannschaftsspielsysteme und die Kurzfristigkeit bei der Veränderung der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft genannt. Joosten stellte heraus, dass beim ersten Punkt jeder Betroffene und Interessierte durch Vortrag beim Verbandstag 2009 und durch Anschreiben informiert war, beim zweiten die Anträge auf weitere Spielsysteme nicht von oben, sondern von unten kommen. Diesbezüglich benannte Joosten den erneuten Antrag zur Einführung eines neuen Spielsystems, der letztes Jahr bereits von den Delegierten des Verbandstages abgelehnt wurde. Beim dritten Punkt fehlten ihm die Informationen, dennoch konnte er für den Fall der korrekten Schilderung der Vorgehensweise den Unmut nachvollziehen.

**Mü:** Es wurde darauf hingewiesen, dass auch das Verwenden von verbotenen glatten Noppen Manipulation und Betrug darstellt.

Helmut Joosten verwies darauf, dass das Netzwerk des WTTV, das im Rahmen des LSB-Projektes erstellt wurde, noch nicht genutzt wird. Deshalb appellierte er noch einmal ausdrücklich an die Anwesenden, bei der Verbreitung hilfreich zu sein. Als Beispiele sollen in Kürze eingestellt werden:

- TuS Ende ⇒ Spiel mit!
- TuS Hilstrup ⇒ Jugendvereinsarbeit
- TTSG Rietberg-Neuenkirchen ⇒ Einstellung eines FSJlers
- Stadt Krefeld ⇒ Zusammenarbeit Schule, Verein, Kommune

**OWL:** Ein Kreisvertreter bemerkte, dass es im Vergleich zu tt-news ein Gestaltungsproblem gibt.

**Ar:** Die Teilnehmer halten die aktive Gestaltung für sehr wichtig.

MR: In der Diskussion wurde die fehlende Attraktivität kritisiert. Bonen wies darauf hin, dass es sich nicht um eine Einbahnstraße, sondern um ein Geben und Nehmen handelt. Beim In-Gang-Setzen wurde der Bereich Sportentwicklung als Chance genannt.

Mü: Folgende Punkte wurden genannt:

- Man möchte sich nicht schon wieder registrieren lassen.
- Die Informationen kann man auch für ein „Zuviel“ halten. Ein Kreisvertreter hatte sich gegen eine Vorstellung ausgesprochen. Dieses wurde von den anderen Kreisvertretern als eine vorerst verlorene Chance gesehen.
- Nach diesen Information müssen vor allem die Vereine „dran bleiben“.

### 3. Vereinsentwicklung/Spiel mit!

Der Vizepräsident Sportentwicklung, Rainer Ruth, berichtete, das Präsidium des WTTV habe mit der Geschäftsordnung für den Vorstand Sportentwicklung beschlossen, dass einerseits eine Analyse zur Sportentwicklung im WTTV unter Begleitung der Führungsakademie des Deutschen Sports und andererseits (MR) eine Konzentration auf das Arbeitsfeld „Schule – Verein“ erfolgt. Eine wesentliche Begründung liegt in der Ganztagserschulung in NRW. Nahezu alle Grundschulen in NRW bieten den offenen Ganztag an. Alle weiterführenden Schulen und Schulformen entwickeln sich zu gebundenen Ganztagschulen.

OWL: Insbesondere wird die im Schulkonsens beschlossene Sekundarschule nur im gebundenen Ganztagsbetrieb geführt.

Mü: Weitere Entwicklungen ergeben sich ggf. aus der noch zu analysierenden Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung.

Die Verkürzung der Schulzeit in Gymnasien auf 8 Jahre führt ebenfalls zu einer starken Ausweitung des Nachmittagsunterrichts. Die Folgen und Probleme wie z.B. Rückgang von Jugendlichen in Tischtennisvereinen, reduzierte Hallenzeiten, Mitarbeitermangel zu Nachmittagszeiten usw. sind hinlänglich bekannt. Daher hat sich der WTTV auf den Weg gemacht, „Antworten“ auf diese gesellschaftliche Entwicklung zu finden und seinen Vereinen Unterstützung zu bieten.

OWL: Das Land NRW hat mit dem neuen Ganztageserlass zahlreiche Möglichkeiten von Mitgliedschaftsmodellen eröffnet. Die Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen von August 2011 sieht eine deutliche Priorisierung für den organisierten Sport vor.

Mü: Am 14.06.2012 hat eine Fachtagung zum Thema „Mitgliedschaftsmodelle“ in Duisburg stattgefunden. Eine zeitlich begrenzte Mitgliedschaft im Rahmen von schulischen Ganztagsangeboten ist nicht nur möglich, sondern von vielen Vereinen auch gewünscht. Im Mittelpunkt der Diskussion standen drei Mitgliedschaftsmodelle:

- eine wettkampfbezogene Mitgliedschaft
- eine eher auf den Breitensport bezogene Mitgliedschaft
- eine auf einzelne Schüler bezogene Mitgliedschaft in mehreren Schulen

Das bisherige Vorgehen des WTTV umfasst nachfolgende Maßnahmen:

- Der WTTV bietet eine personelle Unterstützung durch eine halbe Fachkraftstelle (Miriam Schmidt), die über Mittel des Landessportbundes NRW im Rahmen des Handlungsprogramms „NRW bewegt seine Kinder“ eingestellt wurde. Unterstützt wird sie von einer ebenfalls vom LSB finanzierten FSJ-Mitarbeiterin (Jessica Altstadt). Mü: Das freiwillige soziale Jahr von Jessica Altstadt läuft aus. Vorerst wird keine neue Stelle eingerichtet.

- Durch die Abschaffung des Wehrdienstes ist der Bundesfreiwilligendienst („Bufdis“) ins Leben gerufen worden.  
MR: Ein Informationsflyer wurde mit der Einladung zugesandt.  
Bufdis und FSJler können somit auch im Ganztagsangebot der Schule eingesetzt werden. Hier gibt es schon Beispiele, wie sich Tischtennisvereine eine Kraft teilen.
- Die Sportjugend NRW hat in allen 54 Städten und Kreisen Koordinierungsstellen eingerichtet, die die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen fördern sollen. Kontakte kann Miriam Schmidt vermitteln.
- Der WTTV hat ein Konzept für eine Sporthelferausbildung mit dem Schwerpunkt Tischtennis entwickelt. Diese Ausbildung soll in den Schulen stattfinden und neben der Begeisterung für den Tischtennissport für den Aufbau von jungen qualifizierten Nachwuchskräften sorgen, die im schulischen Ganztagsangebot eingesetzt werden können. Erste Standorte sind Bensberg, Neunkirchen und Hagen.
- OWL: Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung können vielfältig ausgeschöpft werden, wenn der Anspruch an die Mitarbeiter/innen „heruntergeschraubt“ wird. Zu prüfen ist auch die Einstellung von FSJlern oder „Bufdis“ (siehe tischtennis Nr.3 Seite 46) – ggf. mit mehreren Tischtennisvereinen.
- In Kürze wird eine Handreichung für Vereine entwickelt, die einerseits wichtige Informationen zum Ganztagsangebot enthält und andererseits Tipps geben soll, wie Kooperationswünsche konkret umgesetzt werden können. Sie beinhaltet u.a. Ganztagsvertrag, Rahmenvereinbarung für den Ganztagsbetrieb, Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten und Kontaktanschriften. Gleichzeitig weist sie Möglichkeiten auf, wie Tischtennis auch wettkampfungsbunden stattfinden kann.  
Mü: Nach vielfachen Veränderungs- und Ergänzungsnotwendigkeiten wird die Handreichung bis zur Beiratssitzung am 23.06.2012 fertiggestellt.
- OWL: Best-Practice-Beispiele (z.B. vom TuS Ende oder aus Krefeld) werden zukünftig auf der Homepage oder im Rahmen der Handreichung veröffentlicht.  
Mü: Die Best-Practice-Beispiele werden in der 25. Woche im Netzwerk eingestellt.
- Dü und Ar: In der Bezirksregierung Arnsberg haben im Rahmen von Lehrerfortbildungen zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, die den Sportlehrkräften aufzeigt, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Tischtennisvereinen bestehen. Diese Veranstaltungen sollen auf die anderen Bezirksregierungen ausgedehnt werden.
- OWL: In der Bezirksregierung Detmold wurde der Kontakt zum Sportdezernenten Reinhard Schmitz geknüpft. Norbert Weyers wird zur nächsten Beratertagung eingeladen, um dort aufzuzeigen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Tischtennisvereinen bestehen. In weiteren Schulsportleitersitzungen und Lehrerfortbildungen soll dieses Angebot konkretisiert werden. Wichtig ist die Gewinnung von Schulleiter/innen für die Zusammenarbeit mit Tischtennisvereinen.
- MR: In den Bezirksregierungen finden im Rahmen von Lehrerfortbildungen zahlreiche Veranstaltungen statt, die den Sportlehrkräften aufzeigen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Tischtennisvereinen bestehen. Diese Veranstaltungen sollen auf den Regierungsbezirk Köln ausgedehnt werden, wenn der/die neue Sportdezernent/in im Amt ist.
- Mü: Der Kontakt zum Sportdezernenten Thomas Michel wurde aufgenommen, sodass auch in der BR Münster Veranstaltungen im Rahmen von Lehrerfortbildungen stattfinden können.
- Zur Unterstützung der Arbeit im Vorschulalter und in der Grundschule sind zwei Broschüren entwickelt worden, die kindgerecht auf das Tischtennispiel vorbereiten. Die Broschüren „Tischtennispiel im Kindergarten“ und „Tischtennispiel in der Grundschule“ sind bei Norbert Weyers in der Geschäftsstelle zum Preis von je 10,00 € erhältlich.

- Im Rahmen des EFQM-Projektes hat eine Vernetzung der Arbeit mit dem Kreissportbund Ennepe-Ruhr stattgefunden. Durch diese Zusammenarbeit und mit der Unterstützung des DTTB in Dortmund sind 10 Kooperationen zwischen Schulen und Tischtennisvereinen entstanden, die auch als Beispiele für künftige Kooperationen dienen sollen. So soll der TuS Ende als Best Practice Beispiel im WTTV-Netzwerk (<http://www.wttv-netzwerk.de/category/allgemein/>) dargestellt werden.
- **OWL + Ar + MR + Mü:** Bei einer Umfrage des WTTV haben 85 Tischtennisvereine zurückgemeldet, dass sie mit Schulen zusammenarbeiten. Eine genaue Auswertung wird noch vorgenommen.
- **MR:** Der Landessportbund und die Sportjugend NRW führen das letztjährige Programm 1000 x 1000 auch in diesem Jahr wieder durch. Unterstützt werden wieder mit der Schule kooperierende Vereine. Weitere Informationen gibt es bei Norbert Weyers und Miriam Schmidt.
- **MR:** Norbert Weyers, Miriam Schmidt und Erwin Daniel werden alle Kreistage besuchen, um die Möglichkeiten der Kooperation zwischen Tischtennisvereinen und Schulen aufzuzeigen.

Ende 2011 hat der DTTB die Kampagne „Tischtennis: Spiel mit!“ ins Leben gerufen. Das Präsidium des WTTV hat beschlossen, sich an dieser Kampagne zu beteiligen, um das Ziel zu unterstützen, bis zum Jahr 2014 möglichst 1000 gelebte Kooperationen zwischen Schulen und Tischtennisvereinen einzurichten. Die Begeisterung für die Sportart Tischtennis soll entfacht werden, die Vereine sollen für neue Zielgruppen geöffnet werden, eine Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen soll erfolgen und Mitglieder im Bereich Kinder und Jugendliche sollen gewonnen werden. Zentrale Projektmaßnahmen sind das Angebotsmodell (regelmäßiges Angebot über ein ganzes Schuljahr in Ganztagschulen) und das Vereinsmodell (Schüler als Mitglied in dem mit der Schule kooperierenden Verein).

**MR + Mü:** Inzwischen wurde eine Zielvereinbarung mit dem DTTB abgeschlossen, in der vereinbart wurde, dass der WTTV anstrebt, bis 2014 200 Kooperationen abzuschließen.

Bisherige Unterstützungsangebote sind u.a.:

- fünf (**OWL + Ar + MR:** sechs/**Mü:** sieben) Presseberichte zur Sensibilisierung
- Bestellformular Spiel mit! - Schläger
- Hinweise zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien mit Hilfe des Bildungs- und Teilhabepakets (Material und Vereinsbeiträge)
- Materialpaket zum Preis von 85,00 €
- Kostenloser Schnuppermobileinsatz
- Beratungen
- Hinweise zu Spiel mit: auf der Homepage des DTTB (<http://www.tischtennis.de/aktuelles/>)
- Länderspezifische Besonderheiten werden noch eingerichtet (**Ar:** verbessert/**MR:** regelmäßig ergänzt/**Mü:** sind eingerichtet).
- Einrichtung, Beratung und Unterstützungen von Kooperationen im Rahmen der TT-Team-WM in der WM-Region

**Dü:** In der anschließenden emotionalen Diskussion kamen immer wieder extreme Gegenpole zum Vorschein. Einerseits wurden Modelle vorgestellt, wie in Vereinen erfolgreich Mitglieder und Mitarbeiter gewonnen wurden. Andererseits wurde die Lage häufig als wenig hoffnungsvoll dargestellt. Konkret wurde auf die hervorragend funktionierende Zusammenarbeit zwischen Kommune, Schulen und Vereinen in Krefeld verwiesen. Dieses Modell soll im Netzwerk dargestellt werden.



OWL: Folgende Punkte ergaben sich aus der Diskussion:

- Die Gestellung von Übungsleitern ist ein großes Problem.
- Die Schulämter müssen einwirken.
- Es dürfen keine zu hohen Hürden wegen der Qualität gebaut werden. In einem Handball-Projekt in Rietberg steht vor allem Bewegung im Vordergrund. Es ist insbesondere eine Frage des Engagements.
- Es gibt keinen Königsweg.
- Fragen der Finanzierung bleiben offen.
- Sportlehrer mit TT-Kenntnissen sind wichtig.
- Tischtennis hat kein Image-Problem, es wird durchaus positiv gesehen.

Ar: Folgende Diskussionspunkte wurden genannt:

- Angebote in Projektwochen werden als gute Möglichkeit für die Kontaktaufnahme in Schulen genannt.
- Es gibt noch weitere Möglichkeiten der Schlägerbestellung.
- Die Personalprobleme sind das Hauptproblem der Vereine.
- Auf Nachfrage wurde die Funktionsweise der Sporthelferausbildung dargestellt.
- Es wurde auf das Problem der Finanzierung von Tischen hingewiesen.

MR: Folgende Diskussionspunkte wurden genannt:

- Die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepaketes für sozial schwache Familien wurden erörtert. Als Beispiel wurde die Ausstellung einer Bestätigung über die Teilnahme an kostenpflichtigen Sportangeboten genannt.
- Es wurde festgestellt, dass durch die Kooperation mit der Schule eine Mitgliedergewinnung möglich ist. Günter Tiling nannte dazu ein Beispiel.
- Das Problem der Ehrenamtlichkeit wurde genannt. Es ist Engagement gefragt.
- Es wurde die Forderung nach mehr Fernsehpräsenz gestellt. Allerdings wurde deren Wirkung auch bezweifelt.
- Die Motivation muss von der Basis kommen.

Mü: Folgende Diskussionspunkte wurden genannt:

- Teilnehmer der Regionalkonferenz zeigten auf, dass eine zeitlich begrenzte Mitgliedschaft durchaus sinnvoll ist. Besonders beachtet werden sollten auch Möglichkeiten, ein Breitensportorientiertes Angebot zu machen.
- Einzelne Teilnehmer zeigten Interesse für die Sporthelferausbildung. Miriam Schmidt kann hier unterstützend tätig werden.
- Ganztagsangebote können auch von Mitarbeitern gemacht werden, die nicht über Trainerlizenzen verfügen.
- Breitensportliche Angebote, die nicht ausschließlich das Ziel des Wettkampfs verfolgen, ermöglichen Mitgliederzuwachs und ein breiteres Vereinsleben.
- Bonen und Bouvain wiesen darauf hin, dass man wegen der Konkurrenz schnell handeln muss.
- Auch hier wurde das allgemeine Problem der Mitarbeitergewinnung genannt.

Ar: Erstmals konnten bei einer Regionalkonferenz die Broschüren „Tischtennis im Kindergarten“ und „Tischtennis in der Grundschule“ zum Kauf angeboten werden.

MR: Bei der Regionalkonferenz wurden die Broschüren „Tischtennis im Kindergarten“ und „Tischtennis in der Grundschule“ zum Kauf angeboten.

Mü: Auch hier wurden die Broschüren „Tischtennis im Kindergarten“ und „Tischtennis in der Grundschule“ zum Kauf angeboten.

#### 4. myTischtennis/click-TT

Auch hier appellierte Helmut Joosten eindringlich an die Anwesenden, dafür Sorge zu tragen, dass die Ergebnisse aller offiziellen Veranstaltungen (Ranglistenturniere, Kreis- und Bezirksmeisterschaften) eingegeben werden, damit der Verband seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Davon ist die Ausschüttung der Anteile an den Premium-Gebühren abhängig.

Ar + MR: Das gilt zukünftig auch für die offenen Turniere, da der WTTV hier vertraglich verpflichtet ist.

Dü: In Kürze wird es eine neue Software zur Vereinfachung der Eingabe geben.

Die Frage, wie viele Premium-Nutzer der „ersten Stunde“ wieder gekündigt hätten, konnte nicht beantwortet werden.

OWL: Folgende Anmerkungen wurden gemacht:

- Die Software liegt inzwischen vor.
- Sie erfordert eine satzgenaue Eingabe.
- Die Bedienung ist laut Christiane Fornefeld einfach.
- Die Auswahl der Software wird kritisch hinterfragt. Joosten stellt allerdings klar, dass die Auswahl nicht groß war und ein Verfahren wegen der Komplexität kaum breit aufgestellt werden kann.
- Ein Monitoring für myTT wird gefordert.

MR: Die Frage nach der Altersstruktur der User konnte nicht beantwortet werden.

Mü: Ein Teilnehmer wies auf wertvolle Inhalte hin, z.B. hinsichtlich der Trainingsarbeit.

#### 5. Homepage/Internet-Auftritt

Der Vizepräsident Finanzen, Ralf Bonen berichtete darüber, dass die vorhandenen Internetseiten des Verbandes nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen und unübersichtlich gestaltet sind. In den kommenden Monaten soll dieser Zustand geändert und die Seiten WTTV-Lehre und WTTV-Netzwerk mit in die Internetseite des Verbandes integriert werden.

Dü: Im Verlaufe der Diskussion kam der Wunsch der anwesenden Kreisvertreter, die Kreis- und Bezirksseiten mit in die neue Internetpräsenz des Verbandes zu integrieren. Dadurch könne man Geld für eigenständige Seiten sparen (z.B. Hostingkosten). Zudem würden sich die Seiten dann auch „aus einem Guss“ präsentieren. Werner Almesberger regte daraufhin an, dass sich die Kreise und Bezirke an den zu erwartenden Einmalkosten mit ca. 100 – 200 € beteiligen. Auch diesem Vorschlag schlossen sich die anwesenden Vertreter der Kreise an.

OWL: Der Vorschlag der Teilnehmer an der Regionalkonferenz in Duisburg, die Kreisseiten zu integrieren, wurde auch hier genannt und fand wegen des gleichartigen Auftritts allgemeine Zustimmung.

Als zusätzlicher Wunsch wurde eine zentrale Dokumentenablage genannt.

Ar: Der Vorschlag der Teilnehmer an den Regionalkonferenzen in Duisburg und Hövelhof, die Kreisseiten zu integrieren, wurde auch hier genannt und fand wegen des gleichartigen Auftritts allgemeine Zustimmung.  
Es wurde die Frage gestellt, ob eine Verlinkung zu alten Seiten möglich ist.  
Es könnte Probleme bei der Werbung geben.

MR: Auch hier gab es grundsätzliche Zustimmung. Gemäß Joosten soll sich der Unterhalt der Internetseite bei ca. 100 € / Kreis und Bezirk bewegen. Wallies sagt die Mitarbeit (1-2 Personen) bei der Gestaltung der Homepage und die entsprechende Kostenübernahme zu.

Mü: Auch hier gab es einhellige Zustimmung.

Das Präsidium wird folglich die Neugestaltung der Homepage(s) in Angriff nehmen.

## 6. Verbandsbeiträge/Beitragsgestaltung

Beim Verbandstag lag ein Dringlichkeitsantrag zu einer anderen Beitragsgestaltung vor, der allerdings nicht behandelt wurde. Helmut Joosten berichtete, dass das Präsidium sich mit dem sehr geringen Vereinsbeitrag und dem Pro-Kopf-Beitrag für Spieler in click-TT nicht anfreunden kann, sondern ggf. einen anderen Weg bevorzugt, und stellte dazu einige grundsätzliche Fragen: Soll man den Vereinsbeitrag verringern und die Mannschaftsbeiträge erhöhen? Soll man nach 4er- und 6er-Mannschaften staffeln?

Dü: Ein eindeutiges Meinungsbild ergab sich nicht. Allerdings herrschte eher die Meinung vor, dass die Vereine nicht wegen der Höhe der Beiträge aufgeben.

OWL:

- Auch hier gab es kein einhelliges Meinungsbild. Einerseits wurde die Meinung vertreten, der Vereinsbeitrag solle unter dem Mannschaftsfaktor liegen, andererseits gab es aber auch die genau gegenteilige Meinung.
- Die Frage, welche Beiträge pro Ebene erhoben werden, konnte an dieser Stelle nicht beantwortet werden.
- Es gab den Vorschlag, nur nach Herren und Damen-Mannschaften zu unterscheiden.
- Für neue Vereine sollen Anreize gesetzt werden.

Ar: Es gab kein einheitliches Meinungsbild.

MR: Die Kreisvertreter waren einhellig der Meinung, dass der Vereinsbeitrag so gering wie möglich zu gestalten sei und die unterschiedliche Mannschaftsstärke berücksichtigt werden müsse.

Die Zeitschrift TTW wurde wegen der Kosten und, weil man sie in dieser Form für überflüssig hält, in Frage gestellt. Joosten erläuterte, es werde ein Gespräch mit dem zuständigen Ausschuss über die Zukunft des Blattes und mögliche Veränderungen geben. Momentan denkt das Präsidium aber nicht an die Einstellung des Blattes.

Mü: Es gab kein eindeutiges Meinungsbild.

Joosten stellte abschließend vor, wie eine Staffelung nach dem DTTB-Modell aussähe (ca. 200 € für Vereine, ca. 80 € für 4er- und ca. 120 € für 6er-Mannschaften).

MR: Der Bezirksvorsitzende erklärte, dass die Kreisvorsitzenden sich bereits bei einer Tagung im Januar mit diesem Modell einverstanden erklärt hätten.

Mü: Die Kreisvertreter erklärten, dass man mit dem Kompromiss leben kann.

## 7. Kassenführung der Kreise/Bezirke

Den Kreisen und dem Bezirk wurde durch Ralf Bonen die Bedeutung der ordnungsgemäßen Kassenführung, dabei insbesondere der steuerlichen und personalwirtschaftlichen Anforderungen an die Kassen erläutert. Bonen wies darauf hin, dass ausschließlich der WTTV Mitarbeiter (z.B. geringfügig Beschäftigte) einstellen bzw. vergüten kann. Hierzu müssen die Kreise und Bezirke die jeweiligen Kosten (MR: incl. Sozialabgaben) auf das Konto des WTTV überweisen. Von dort aus wird dann der Mitarbeiter bezahlt. Bei Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Startgelder o.ä.) ist zwingend der Förderverein für Bezirke und Kreise einzubeziehen. Gleiches gilt für Einnahmen aus Werbung. MR: Kapitalerträge müssen dem WTTV gemeldet werden. Notwendig ist dies, da die Kreise und Bezirke keine juristische Personen, sondern Untergliederungen des WTTV e.V. sind. Bonen verwies auf die bereits mehrfach verschickte „Arbeitsanweisung für Kreise und Bezirke“ des Fördervereins für Bezirke und Kreise. (s. Homepage WTTV > Anschriften/Info > Fördervereine > Download > Informationsblatt).

Ar + MR + Mü: Bonen machte auch deutlich, dass es für den Fall, dass das WTTV-Präsidium wegen Fehlverhaltens in Kreisen und Bezirken haftbar gemacht werden sollte, auch zu Regressansprüchen in Richtung Kreise und Bezirke kommen könnte.

MR: Folgende Punkte wurden genannt:

- Bonen: Es gibt keine Grenzen bei der Haushaltshöhe in Kreisen, solange die Kassen ordnungsgemäß geführt sind. Einen über fünfstelligen Bestand sieht er aber als überzogen an.
- Bonen: Der einfachste Weg, die Startgelder bei Kreismeisterschaften zu kassieren, ist, dies die Vereine machen zu lassen.
- Bonen beklagte die „überschaubare“ Resonanz auf die Bitte der Zusendung des jährlichen Haushaltsabschlusses.
- Pauschalierte Zahlungen an Mitarbeiter können nicht mehr geduldet werden (EDV-Nutzung, Staffelleiterpauschalen u. ä.).
- Joosten wies bei Trainer-Verträgen auf Kreis- und Bezirksebene auf die zwingende Unterschrift seinerseits hin.

Mü: Bonen wies weiterhin auf folgende Punkte hin:

- Es drohen erhebliche Nachzahlungen.
- Auch der Verlust der Gemeinnützigkeit droht, was erhebliche Folgen hat.
- Für Präsidiumsmitglieder drohen Tagesätze in erheblicher Höhe.

## 8. Anliegen der Kreise

Folgende Punkte wurden angesprochen:

### Bezirk Düsseldorf

- Spielsysteme: Es wurde eine Harmonisierung der Spielsysteme im Nachwuchsbereich angeregt. Zum Hintergrund: 2 Kreise spielen nach dem Werner-Scheffler-System, 6 Kreise (wie auch der Bezirk) nach dem Bundessystem. Auf Verbandsebene wiederum wird nach dem Werner-Scheffler-System gespielt. Der Vizepräsident Sport, Udo Walther, wird beauftragt, dies im Vorstand für Sport zu thematisieren.
- Spielbetrieb Mädchen und Schülerinnen: Zum Thema „gemischte Mannschaften“ gab es eine klare Aussage: Es gibt zweifellos Vorteile, doch es überwiegen eindeutig die Nachteile! Es hat nämlich nur vordergründig mit Mädchenförderung zu tun – tatsächlich sorgt es aber dafür, dass die Zahlen aktiver Schülerinnen und Mädchen zurückgehen. Die WTTV-Mannschaftsstatistik 2010/11 weist in diesem Bereich ein Minus von 13% auf.
- Zurückgezogene Mannschaften: Der Kreis Niederrhein vermeldet im bisherigen Verlauf dieser Saison 20 (!) zurückgezogene Mannschaften (8 x Herren, 8 x Jungen, 4 x Schüler). Zieht man die „normalen“ Abmeldungen nach den Sommerferien/zu Beginn einer Saison (August/September) ab, verbleibt mit 15 Abmeldungen immer noch eine sehr hohe Zahl. Eine ähnliche Häufung liegt in keinem anderen Kreis vor, Erklärungsansätze gibt es nicht.
- Doppelte Spielberechtigung: Zu diesem Thema wurden einige negative Erfahrungen mitgeteilt. In allen Fällen ging es um die Überforderung von Jugendlichen. Alle waren sich aber einig, dass neben dem Verein auch und vor allem die Eltern dafür Sorge zu tragen haben, dass die Kinder nicht „verheizt“ werden. Eine gesonderte Regelung ist nicht erforderlich.

### Bezirk Ostwestfalen-Lippe

- Verlegung des Spielfesttages: Sie soll möglich sein. Die WO verhindert dies bisher.
- Klassenaufbau im Verband: Wegen der Veränderungen auf Bundesebene soll auf Verbandsebene unterhalb der Oberliga eine neue Klasse eingeführt werden.
- Ehrungen von Schiedsrichtern: Die Ehrungen sollen auf Bezirksebene durchgeführt werden. Eine Ehrung auf Kreisebene wird gewünscht.
- Kreistage: Der Besuch von Mitgliedern auf Kreistagen wäre gern gesehen.

### Bezirk Arnsberg

- Training in Vereinen: Die Organisation von vereinsübergreifendem Training kann durch den WTTV nicht geleistet werden, sondern muss durch die Vereine in Angriff genommen werden.
- Abwerbung: Es wird ein Ehrenkodex für das Abwerben von Spielern gefordert, der auch im Leitbild erfasst werden soll. Dies ist allerdings eine Einzelmeinung.
- Vereinsentwicklung: Die Kreise sollen als Multiplikatoren in Richtung Vereine auftreten. Joosten weist darauf hin, dass genau das das Ziel dieser Konferenzen ist.
- Vereinsentwicklung: Der Behindertensport und die Migration sollen stärker in den Fokus rücken.
- Entwicklungszahlen: Die Frage, ob sich Entwicklungen in Tischtennis-Kreisen aus den LSB-Zahlen ablesen lassen, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

### Bezirk Mittelrhein:

- Transparenz: Es wurde größere Transparenz z.B. bei der Höhe der Spielberechtigungsgebühren gefordert. Bonen wies darauf hin, dass dies Auswirkungen auf die Höhe der Beiträge hätte.
- Stilllegung des Beitrags: Diese Möglichkeit wurde erörtert für Vereine, die derzeit keine Mannschaft melden können, um Abteilungen als Mitglied zu halten.
- TTR-Werte bei Kreismeisterschaften: Die Frage, welche Werte bei KM zu nehmen sind, wurde dahingehend beantwortet, dass die Kreise bei der Festsetzung frei sind. Bestimmte Werte gelten nur für Turniere auf Bundesebene und deren Qualifikation.
- Teilnahme an Turnieren: Als Problem wurde genannt, dass Spieler auf die Teilnahme an Turnieren verzichten, um sich ihren TTR-Wert nicht zu verderben. Joosten wies darauf hin, dass dies zu kurz gedacht sei, weil es viele Möglichkeiten für Veränderungen gebe.

### Bezirk Münster:

- Tischtennis im Seniorenalter: Es wurde gefragt, ob eine Förderung des Seniorensport ähnlich der Förderung im Gesundheitssport gibt. Ruth erläuterte dazu, dass dies konkret nicht der Fall ist, dass sich aber aus den Programmen des LSB ggf. Möglichkeiten entwickeln lassen.

gez. Helmut Joosten

Präsident